

Die Ausgabe kostet über den für Groß-  
berufe und den Bürgertum erreichbaren  
Ausgaben abgezählt: vierjährlich 4.00.  
Bei jährlichen möglichem Auftakt kostet  
jedoch 2.00. Durch die Volksbegegnung für  
Deutschland und Österreich: vierjährlich  
1.00. Dieser hohle Kreislauf kostet  
das Buchkant: monatlich 1.00.

Die Wochenausgabe erscheint am 7. Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags nachmittags  
geschlossen von 9 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Otto Sturm's Buchhandlung (Mittwoch geschlossen),  
Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Eduard Müller,

Albertstraße 14, post. und Königstraße 2.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 219.

Montag den 2. Mai 1898.

92. Jahrgang.

Der Delegiertentag  
der nationalliberalen Partei.

Berlin, 1. Mai.

Der Delegiertentag der nationalliberalen Partei, über den vorbereitet kurz berichtet habe, ist in der wärmigen, die volle Einigkeitheit der zahlreichen Delegierten in allen wichtigen Fragen einstimmig verlaufen. Rund 450 Delegierte aus allen Gauen des Reiches hatten sich im großen Saale des Architektenhauses eingefunden, wo um 12 Uhr der am zweiten Tage seiner 75. Geburtstag feiernde Abg. Dr. Hammacher die Verhandlungen mit einer Ansprache eröffnete. Dreifach begrüßte er es, daß die Partei der Einigung des Centralvorstandes zu zahlreicher Folge gegeben habe. Niemand sei ein Delegiertentag so zahlreich von angefechteten Wählern aus allen Kreisen der Partei besucht gewesen, wie der gegenwärtige. (Bravo). Das sei ein Beweis, daß die Parteitätigkeit eine lebendige und die Partei entschlossen sei, ihre Grundlage bei der bevorstehenden Reichstagswahl fröhlig zum Ausdruck zu bringen. Dennoch werde auch der Erfolg nicht fehlen. Von allen Seiten erboten Aufsehen, daß die Partei dort sei. Das könne dieselbe wenig beruhigen, denn es hänge lediglich von ihr selbst ab, ob die gegenwärtigen Prophezeiungen in Erfüllung gehen würden. Eine Partei, die wie die unsere stets unter dem blauen Schild der Freiheit zu Kaiser und Reich gekämpft; eine Partei, die die Interessen des Vaterlandes stets über die eigenen Interessen gehobt habe; eine Partei, die die hervorragendsten Verdienste bei Gründung und Ausgestaltung des Reiches für sich in Anspruch nehmen könne; eine Partei, die allezeit zur Aufrechterhaltung der Wohlstellung des Menschen die nötigsten Mittel zur Verfügung gestellt hat; eine Partei, die stets ein offenes Auge für die Bedürfnisse des Volkes hatte, die nationale Sache hochhielt und jenen Idealismus pflegte, ohne den ein Volk, eine Partei nicht bestehen kann! (Bravo); eine solche Partei habe ihre Rechtfertigung erwiesen und werde nicht zu Grunde gehen. Das Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien, habe nichts; die würden sich überwinden lassen und müßten überwunden werden. Wenn es den Anschein gehabt habe, als ob in den Freien aus die sie sich fühle, eine gewisse Mängellosigkeit eingerettet sei, so sei nicht zuletzt infolge der frustrovinzialen nationalen außwärtigen Politik ein Umsturz eingetreten, der nicht nur fröhlig zu begrüßen, sondern auch ein Beweis dafür sei, daß die vorhandenen geistigen Kräfte nur geweckt und gefügt sein wollen. Die Entschlossenheit in der Führung unserer auswärtigen Politik, wie sie ihren hervorragenden Ausdruck in der Holländervorlage gefunden habe, habe jenes Gefühl der Sicherheit und jenes Vertrauen in die Leitung des Geschäftes wieder erweckt, das unter der Führung des Fürsten Bismarck die Gemüthe erfüllt habe. (Bravo). Nun so fröhlicher werde man, altem Braude folgend, den Dank und die Verehrung dem Mann gedenken, der an der Spalte des Reiches steht innummärder Sorge für dessen Wohlbehuf und Größe, und er bitte, einzuhören in den Ruf: „Se. Majestät der Kaiser lebe wohl!“ Begeistert stimmte die Versammlung den Ruf ein. Herr Dr. Hammacher schlug hierauf die Abstimmung folgender Telegramme vor:

Se. Majestät dem Kaiser, Berlin, Schloß.

Se. Majestät näherte sich der zum Delegiertentag aus ganz Deutschland bestimmten Vertreter der nationalliberalen Partei mit ehrfürchtiger Huldigung, mit dem ernsten Gelöbnisse der unvergleichlichen Treue zu Kaiser und Reich und mit

fröhligem Dank für die fröhliche Sicherung deutscher Freiheit und Wohlthat durch Deutschlands erhabenen Kaisers.

Im Auftrage: Dr. Hammacher.

(Reichsgerichts-Büffet).

Se. Majestät dem König von Sachsen, Dresden.

Se. Majestät, dem bewährten Herrscher, der auf den Schlachtfeldern in Frankreich das deutsche Reich begleitete hat, den tiefen und weissen Bundesbund, der mit Reich und Thron die Freiheit des Friedens wie die Weisheit des Volkes unbedingt benötigt, zu dem eben begangenen Jubeljahr noch die hingebige Glückwünsche darzulegen, ist den zum Delegiertentag aus ganz Deutschland verhaupteten Vertretern der nationalliberalen Partei herzlichst dankbar.

Im Auftrage: Dr. Hammacher.

(Reichsgerichts-Büffet).

Se. Durchlaucht den Fürsten von Bismarck, Friedrichstein.

Se. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Friedrichstein.

Die zum Delegiertentag aus ganz Deutschland versammelten Vertreter der nationalliberalen Partei beginnen ihre politische Arbeit mit dem Ausdruck der bezüglichsten Wünsche für den unvergleichlichen Staatsmann, der ihnen das Reich gezeichnet und Gelegenheit zur Wiederholung in großen Tagen bereitet hat. Wer sollte mehr Wishes than, zu erhalten und zu fröhlichen, was Euer Durchlaucht in hervorragendster Weise mit geschaffen haben. Gott segne und beschütze Ew. Durchlaucht und erhalte Sie noch lange dem Vaterlande. Im Auftrage: Dr. Hammacher.

(Bundesgerichts-Büffet).

Auf Vorschlag des Herrn Geh. Rates Simon genehmigte die Versammlung die Bildung des Bureau wie folgt: Ihre Vorsitzenden: Herrn Dr. Hammacher, zu Potsdam; die Vorsitzenden: Herrn Dr. Bürklin (Karlstraße) und Dr. Aub (Wünchens), zu Schriftführern: die Herren Abg. Dr. Sattler (Berlin), Professor Dr. Weizsäcker (Stuttgart) und Generalsekretär: Pätz (Berlin).

Sobann nahm, lächelnd begnügt, das Wort Herr Dr. Rudolf von Braunig: Was besonderen Wunsch des Centralvorstandes der Partei habe er an der Versammlung einzuholen? Umso eher, wenn sich bereits erklärt, an die Freunde eine Ansprache zu richten, obwohl er durch sein hohes Alter gebunden sei, wiederum in den nächsten Reichstag einzutreten, und damit auch nicht legitimiert sei, an den Wahlvorbereitungen teilzunehmen. Er habe sich aber die Freunde nicht verlässt, vor seinem Ausscheiden aus den politischen Angelegenheiten Deutschlands zu einem Zusammenschlusse des Staatenbundes zu einem Bundesstaate zu fordern freute. Hier lagen die Ansprüche des nationalen Partei, hier verständigt man sich über das, was für Deutschland wichtig war, und legte den Grund zu der Partei, die sich 1867 constituierte und sich im weiteren Verlauf der Dinge im ganzen Reich ausbreitete. Man sei keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß selbst die energischste Agitation Deutschland nicht umgestalten könnte. Dazu war wichtig entweder eine geistige revolutionäre Bewegung in Deutschland und Österreich oder eine, ja später eingetretene, frischerer Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich über die Vorherrschaft Preußens in Deutschland. Daß dieser zweite Weg eingeschlagen wurde, sei getrotzt ein Glück gewesen, so verlängerten auch die Opfer freien, die dieser Weg gefordert habe. Ein kurzer Krieg brachte die Entlastung gegen Österreich und zwar, wie heute noch 30 Jahren feststeht, eine Entscheidung für alle Seiten. Daß diese Schaffung eine notwendige und für die zulässige Entwicklung der Dinge bestimmt war, hat Niemand bestreit, als Fürst Bismarck.

Als Fürst Bismarck ab 1870 hat diese vornehmste Politik wesentlich ausgewirkt, daß die landlichen Tendenzen in Österreich nicht zum Durchbruch kamen. Fürst Bismarck hat weiter eine wichtige Schaffung gegen die jüdischen Ausreißer geplant. Deutsches gelte auch damals gab es einzelne Stimmen in unserer Partei, wie z. B. Treitschke, die sagten, jetzt müsse man mit allen diesen kleinen und mittelstaaten austräumen und einen festgefügten Einheitsstaat gründen. Ein Generalmarsch wie Napoleon I. oder Peter der Große würde das geben und die Länder zu einem Staat zusammengepreßt haben. Aber ein solcher beglückter Einheitsstaat wäre nur mit Gewalt aufrecht zu erhalten und jedes Menschenalter in Gewalt gewesen, anständig zu verhindern. (Sehr richtig). Von 1866 und 1870 geschaffen und an politischen Freiheiten gewährt, reiche aus und man sollte sich darunter wohl fühlen. Das für einen großen Staat Bedeutung ist, ist in der Verfaßung niedergelegt; was den Einzelstaaten vorbehalten und verbietet, hat der Staat des Reiches seinen Absatz. Ja, wir haben noch einen Vorgang. Wie haben das vor anderen Staaten voran, daß sie in den Einzelstaaten ein reiches politisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Leben entfalten kann. (Sehr richtig). Diese Gestaltung der Dinge muß anerkannt werden, wenn man sich erinnert, mit welcher Kraft

am die Zeit, in der er mit Männern seiner eigenen Generation wachsen konnte, jene große Zeit, wo es galt, das Reich zu gründen, auszubauen und zu fördern. Damals sei die Partei bereits gemeinsam eine hervorragende historische Rolle zu spielen. Dies habe er mit den ersten der jungen Generation geahnt, mit der sich zu verbinden schon schwieriger gewesen sei. Er kann aber sagen, daß auch dieses Zusammenwirken ein bestreitbares gewesen sei, und es würde eine Unrechte sein, daß nicht angemerkt, obwohl er glaubt, daß diese jüngeren, am unmittelbaren Erfolg gesiegten praktischen Männer sich sehr erhaben über die älteren dachten. (Herrlein). Die Ansprüche der Partei reichten erheblich weiter zurück als 1867, als daß die Partei in Norddeutschland Reichsstadt konstituierte. Die Partei reichte zurück in die fünfzig Jahre, als von Berlin aus einsetzte und die Hoffnung auf Verbesserung der Verhältnisse sehr weit verbreitet war.

Damals waren es jüngere Leute — die älteren hatten sich zurückgezogen — die vorwiegend und mit Idealismus ausgestattet, von denen die Arbeit um Schaffung eines verantwortungsvollen und wirtschaftlichen Ausgestaltung Deutschlands auf sich nahmen. Ihren sichtbaren Ausdruck handeln diese Bestrebungen im Wirtschaftlichen Kongress und im Nationalverein, von denen ersterer im Wesentlichen an die Festigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten betraut, während letzterer die politischen Angelegenheiten Deutschlands im Sinne des Zusammen-

schlusses des Staatenbundes zu einem Bundesstaat zu fordern freute. Hier lagen die Ansprüche des nationalen Partei, hier verständigt man sich über das, was für Deutschland wichtig war, und legte den Grund zu der Partei, die sich 1867 consti-

tuierte und sich im weiteren Verlauf der Dinge im ganzen Reich ausbreitete. Man sei keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß selbst die energischste Agitation Deutschland nicht umgestalten könnte. Dazu war wichtig entweder eine geistige revolutionäre Bewegung in Deutschland und Österreich oder eine, ja später eingetretene, frischerer Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich über die Vorherrschaft Preußens in Deutschland. Daß dieser zweite

Weg eingeschlagen wurde, sei getrotzt ein Glück gewesen, so verlängerten auch die Opfer freien, die dieser Weg gefordert habe. Ein kurzer Krieg brachte die Entlastung gegen Österreich und zwar, wie heute noch 30 Jahren feststeht, eine Entscheidung für alle Seiten. Daß diese Schaffung eine notwendige und für die zulässige Entwicklung der Dinge bestimmt war, hat Niemand bestreit, als Fürst Bismarck.

Als Fürst Bismarck ab 1870 hat diese vornehmste Politik wesentlich ausgewirkt, daß die landlichen Tendenzen in Österreich nicht zum Durchbruch kamen. Fürst Bismarck hat weiter eine wichtige Schaffung gegen die jüdischen Ausreißer geplant. Deutsches gelte auch damals gab es einzelne Stimmen in unserer Partei, wie z. B. Treitschke, die sagten, jetzt müsse man mit allen

diesen kleinen und mittelstaaten austräumen und einen festgefügten Einheitsstaat gründen. Ein Generalmarsch wie Napoleon I. oder Peter der Große würde das geben und die Länder zu einem Staat zusammengepreßt haben. Aber ein solcher beglückter Einheitsstaat wäre nur mit Gewalt aufrecht zu erhalten und jedes Menschenalter in Gewalt gewesen, anständig zu verhindern. (Sehr richtig).

Von 1866 und 1870 geschaffen und an politischen Freiheiten gewährt, reiche aus und man sollte sich darunter wohl fühlen. Das für einen großen Staat Bedeutung ist, ist in der Verfaßung niedergelegt; was den Einzelstaaten vorbehalten und verboten, hat der Staat des Reiches seinen Absatz. Ja, wir haben noch einen Vorgang. Wie haben das vor anderen Staaten voran, daß sie in den Einzelstaaten ein reiches politisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Leben entfalten kann. (Sehr richtig). Diese Gestaltung der Dinge muß anerkannt werden, wenn man sich erinnert, mit welcher Kraft

unterscheidet und von den radikalsten Parteien, die abschließend oder unabkömmling niemals zur That kommen. (Sehr richtig!).

Das historische Verdienst um Schaffung eines verantwortungsvollen und wirtschaftlichen Ausgestaltung Deutschlands auf sich nahmen können. Als Preußen damals obsegte, traten Meinungsverschiedenheiten über das Maß der Einheit, welches dem deutschen Volke zu ge-

wöhnen sei. Und es sei wiederum ein historisches Verdienst Bismarck's, daß er sich damals eine allgemeine beispiellose Wiedergewinnung erzielte. Rätselhaft ist die Politik König Wilhelms II. und Fürst Bismarck nur geworden gegen die Länder, die nach Westen preußischen Themen des preußischen Staates lagen. Rätselhaft sind diese Länder incorporiert worden. Aber aus in englischem Verhältnis haben diese Staaten damals Stellung genommen gegen jede historische Entwicklung, gegen die Stimme des Volkes ausgewandert. Preußen verlangte nur Neutralität, die abgelehnt wurde. Nicht einmal die Erwähnung durchschlagen, daß durch Abschluß an Preußen in Westen die Hoffnung auf Verbesserung der Verhältnisse sehr weit verbreitet war.

Preußen waren es jüngere Leute — die älteren hatten sich zurückgezogen — die vorwiegend und mit Idealismus ausgestattet, von denen die Arbeit um Schaffung eines verantwortungsvollen und wirtschaftlichen Ausgestaltung Deutschlands auf sich nahmen. Ihren sichtbaren Ausdruck handeln diese Bestrebungen im Wirtschaftlichen Kongress und im Nationalverein, von denen ersterer im Wesentlichen an die Festigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten betraut, während letzterer die politischen Angelegenheiten Deutschlands im Sinne des Zusammen-

schlusses des Staatenbundes zu einem Bundesstaat zu fordern freute. Hier lagen die Ansprüche des nationalen Partei, hier verständigt man sich über das, was für Deutschland wichtig war, und legte den Grund zu der Partei, die sich 1867 consti-

tuierte und sich im weiteren Verlauf der Dinge im ganzen Reich ausbreitete. Man sei keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß selbst die energischste Agitation Deutschland nicht umgestalten könnte. Dazu war wichtig entweder eine geistige revolutionäre Bewegung in Deutschland und Österreich oder eine, ja später eingetretene, frischerer Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich über die Vorherrschaft Preußens in Deutschland. Daß dieser zweite

Weg eingeschlagen wurde, sei getrotzt ein Glück gewesen, so verlängerten auch die Opfer freien, die dieser Weg gefordert habe. Ein kurzer Krieg brachte die Entlastung gegen Österreich und zwar, wie heute noch 30 Jahren feststeht, eine Entscheidung für alle Seiten. Daß diese Schaffung eine notwendige und für die zulässige Entwicklung der Dinge bestimmt war, hat Niemand bestreit, als Fürst Bismarck.

Als Fürst Bismarck ab 1870 hat diese vornehmste Politik wesentlich ausgewirkt, daß die landlichen Tendenzen in Österreich nicht zum Durchbruch kamen. Fürst Bismarck hat weiter eine wichtige Schaffung gegen die jüdischen Ausreißer geplant. Deutsches gelte auch damals gab es einzelne Stimmen in unserer Partei, wie z. B. Treitschke, die sagten, jetzt müsse man mit allen

diesen kleinen und mittelstaaten austräumen und einen festgefügten Einheitsstaat gründen. Ein Generalmarsch wie Napoleon I. oder Peter der Große würde das geben und die Länder zu einem Staat zusammengepreßt haben. Aber ein solcher beglückter Einheitsstaat wäre nur mit Gewalt aufrecht zu erhalten und jedes Menschenalter in Gewalt gewesen, anständig zu verhindern. (Sehr richtig).

Von 1866 und 1870 geschaffen und an politischen Freiheiten gewährt, reiche aus und man sollte sich darunter wohl fühlen. Das für einen großen Staat Bedeutung ist, ist in der Verfaßung niedergelegt; was den Einzelstaaten vorbehalten und verboten, hat der Staat des Reiches seinen Absatz. Ja, wir haben noch einen Vorgang. Wie haben das vor anderen Staaten voran, daß sie in den Einzelstaaten ein reiches politisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Leben entfalten kann. (Sehr richtig!). Diese Gestaltung der Dinge muß anerkannt werden, wenn man sich erinnert, mit welcher Kraft

## Scuilletton.

## Die Herrin von Echtersloh.

Roman von Toni Krämer.

Rathaus vorher.

„Du hast Recht“, gab Margot zu, „nur gut, daß wir das hier so schön trocken eingebracht haben, und in der nächsten Woche wird der liebe Gott hoffentlich wieder schon weiter zu Ende schicken!“

„Wenn Du ihn hörst, Du unbeschreibliches Kind, so wird er es gewiß Ihnen!“ sagte Joachim, sich mit herzlichem Händedruck von seiner Cousine verabschiedet.

Wirklich läutete sich das Weiter am Nachmittag auf, so daß Margot ebenso schnell wieder einen Spaziergang machen konnte.

Von Herrn begleitet, ein Nächster am Arm, schritt sie, den Park verlassend, dem Hochhaus zu. Sie wollte dem alten Vollmer in seiner Kronthalle ein wenig Gesellschaft leisten.

Vor der Thür des Hochhauses lag ein Teller behaglich auf der Schwelle. Margot nahm den am Halbband fest, um Knie zwischen beiden beiläufig zu vermeiden. Es wäre aber nicht nöthig gewesen, denn der alte Hochhausbilding stand, kaum den Kopf bedenkend, die beiden Untermänner schüchtern an, und Margot ging trotzdem ihm voraus, als sei er ihm nicht gut genug zum Spielen.

All das war wie ausgetrocknet. Durch die offene Haustür treten, blieb Margot erst in die rechte vom Flur gelegene Küche, aber die taube Hanne, das Hörstörs alle Wagn, war nicht da.

Dann pochte sie an die der Küche gegenüberliegende Thür und trat nach einem kurzen „Herein!“ ein. In einem großen Gedankt um den Jäger lag ein alter Mann mit langem, grauem Bart.

Gern rechter Fuß lag ausgebreitet auf einem niederen Schenkel und war mit wolligen Züchten dicht bewölkt.

Als Margot einztrat, sah er von dem Bett auf, in welchem er schlafend hatte, und machte eine Bewegung, als wolle er aufspringen.

Margot verhinderte ihn jedoch davon, indem sie schnell auf ihn trat und ihm sanft die Hand auf den Arm legte. „Wir werden doch nicht aufstehen, Vollmer! Ich würde gewiß nicht wiederkommen, wenn ich mich durch meine Unbekümmertheit aufregte. Wie geht's denn?“ fragte sie dazu, indem sie sich einen Stuhl direkt an den Gesell des Gesells heranzog.

Nicht viel besser, Kontschek, die verdammt furchtbar geriet auf eine schlimme Weise in den alten Knochen herum, und momentan in dem verfluchten rechten Bein macht sie mir Schmerzen, daß ich des Teufels werden möchte. Und wenn ich nun denke, daß gerade jetzt so viel zu tun ist und ich bin hier unheimlich sitzen muß — — — da soll doch gleich das Donnerwetter — — —!

Nicht so viel lachen, Vollmer!“ unterbrach ihn das blonde Mädchen bitte, „dafür wird's nicht besser; man erträgt im Gegenteil alle Leidenschaft leichter, wenn man sich ruhig ergiebt, und der liebe Gott wird auch sicher gewieget sein, Euch zu helfen, wenn Ihr darum bittet, als wenn Ihr so hässliche Reden führt. Glaube, Ihr das nicht auch, Vollmer?“

„Hm, hm — — — das mag schon sein“, war die dummkopfige Antwort.

Wenn Ihr recht brau' habt und mir versprechen woll